

Die Einwanderung der Alemannen aus nördlichen Nachbarländern sowie die politische und kirchliche Trennung des Unter- und Oberlandes haben zu einer deutlichen Sprachgrenze im Schaaner Riet geführt.⁸ Die beiden Landschaften Vaduz und Schellenberg wurden 1719 zum Staat Liechtenstein geeint und hatten davor eine unterschiedliche wirtschaftlich-politische und kirchliche Ausrichtung. Die Verbindung der Unterländer zu Feldkirch im benachbarten Vorarlberg ist heute noch stark und bei der älteren Generation belegt durch den Ausdruck «in die Stadt gehen», wenn man nach Feldkirch auf den Markt ging. «Nicht minder wichtig war auch die kirchliche Einteilung bei der Herausbildung der heutigen mundartlichen Kleinräume. Eigene Pfarreien («primäre Patrozinien») bildeten seit jeher Balzers mit Mäls, Triesen und Schaan im Oberland, die zum Dekanat «Unter der Landquart» gehörten, im Unterland Bendern, Eschen und Mauren, die bis 1370 zum Dekanat Walgau gehörten und erst dann dem Dekanat «Unter der Landquart» unterstellt wurden» (Gabriel 1981, S. 177).

In Liechtenstein wird ein alemannischer Dialekt gesprochen. Ob dieser aber dem Mittel- oder Hochalemannischen zugeordnet werden soll, darüber herrscht in der Literatur wenig Einigkeit.⁹ Auf alle Fälle lassen sich der klassischen Dialektgeographie gemäss Isoglossen¹⁰ finden, die die Postulation einer Liechtensteiner Mundart für sinnvoll und richtig erscheinen lassen.

Tabelle 1: Muttersprachen der Einwohner Liechtensteins

«Die deutsche Sprache ist die Staats- und Amtssprache», lautet Art. 6 der Verfassung des Fürstentums Liechtenstein. Nach den Angaben des Statistischen Amtes haben in der Volkszählung von 1980 von insgesamt 25'215 Einwohnern 22'892 Deutsch, 152 Französisch, 653 Italienisch, 102 Rätoromanisch und 1416 «etwas Anderes» als Muttersprache (Statistik 1988, S. 40) angegeben. Was aber heisst hier Deutsch? Weder in der Verfassung noch in der Statistik wird das Wort näher definiert, obwohl unter Deutsch als Muttersprache und Deutsch als Amtssprache in Liechtenstein sicher nicht das Gleiche zu verstehen ist. Die Muttersprache ist vielfach ein alemannischer Dialekt, den im Schriftverkehr der Ämter wohl niemand passend finden würde. Bereits aus diesen Formulierungen der Verfassung und der Volkszählung ergeben sich einige Probleme zum Sprachgebrauch im Fürstentum Liechtenstein.

Einen ungefähren Anhaltspunkt über die Zahl der Mundartsprecher mit Liechtensteiner Dialekt bekommt man durch die Gleichsetzung der Liechtensteiner Bürger mit den Mundartsprechern. Von insgesamt 27'700 Einwohnern im Jahre 1988 waren 17'800 Bürger Liechtensteins. Auf Grund unserer Beobachtungen gehen wir davon aus, dass davon deutlich mehr als 90 Prozent die Mundart passiv und aktiv beherrschen. Rechnet man hier jene Einwohner hinzu, die seit ihrer Geburt oder viele Jahre ohne Bürgerrechte in Liechtenstein leben und ihren frem-

